

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pro numerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengasse mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 1.

Dienstag, den 1. Januar 1884.

9. Jahrg.

Zum Jahreswechsel.

So ist denn wiederum ein Jahr entschwunden,
Ein neues steigt geheimnißvoll herauf —
So fliehen sie dahin, die ird'schen Stunden,
Und keine Macht hemmt ihren flücht'gen Lauf!
Noch stehen an des neuen Jahres Morgen
Wir zugend da mit ungewissem Blick —
Deut's uns in seinem Schooß nur neue Sorgen,
Deut's Freude uns und ungetrübtes Glück?
O eitle Müß', den Schleier ked zu heben
Den unsichtbar der höhern Mächte Hand

Um unser künftig Schicksal weiß zu wehen —
Nie ward dies einem Sterblichen bekannt!
Doch was uns auch in Zukunft sei beschieden,
Ob bitt'res Leid ihr dunkles Reich umschließt,
Ob Glück und Segen, wahrer Herzensfrieden
Im neuen Jahr uns heiter lächelnd grüßt —
Stets wollen muthig wir nur vorwärts schauen
Und Hoffnung leuchte strahlend uns voran
Dazu ein ernstes, gläubiges Vertrauen —
So wandeln leichter wir der Zukunft Bahn.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths

Mittwoch, den 2. Januar 1884, Nachmittags 5 Uhr.

Zwönitz, am 31. December 1883.

Der Bürgermeister.

Adam.

Tagesordnung: 1) Entlassung der ausscheidenden Stadtverordneten und Stellvertreter. 2) Einführung der neugewählten Stadtverordneten bez. Stellvertreter. 3) Verloofung der Sitzplätze. 4) Deputationswahlen.

Zum neuen Jahre!

Ein Jahr ist oft nicht viel im Völker- und Menschenleben und doch tritt mit dem Zeitpunkte, mit dem nach unserer Zeitrechnung das alte Jahr verschwindet und ein neues beginnt, ein ernster Moment an uns heran, denn müssen wir uns doch sagen, daß ein einziges Jahr oft schicksalsschwere Entscheidungen für Völker und Staaten und noch mehr für einzelne Menschen bringen kann.

Es gilt daher, an der Schwelle des neuen Jahres sich mit Gedanken der Sammlung und Erhebung zu befassen, die dazu angethan sind, in gleicher Weise gedankenlose Gleichgiltigkeit als mißmuthiges Bangen zu bannen. Nicht zu gering sind die Sorgen des Daseins, die Aufgaben für Familie und Staat zu achten, denn manche schwierige Frage nehmen wir in politischer, wirtschaftlicher und socialer Beziehung aus dem alten Jahre mit in das neue hinüber und wieviel ein Jeder an seinem eigenen Ich, in seinem Leben und Streben bessern und fördern möchte oder zu fördern hat, wenn wieder ein Jahr beginnt, verläuft sich in unberechenbares Ermessen. Doch trotzdem sei weit von uns jedes bange Verzagen mit seiner fruchtlosen Schwäche fern! Ein Blick auf das verfloffene Jahr genügt, um zu beweisen, wie viel Schlimmes die Vorsehung von uns fern gehalten hat und wieviel Erfreuliches wir erleben konnten. Trotz öfterem Kriegesgeschrei lebten wir im Frieden, der gegenwärtig gesicherter als je gilt, trotz manchen über Landwirtschaft, Industrie und Handel blieb nur jede ernste Noth fern, sondern der Wohlstand zeigte sogar manchen Fortschritt und wenn man sich keinem bellagenerwerthen Egoismus oder Pessimismus ergibt, kann man erhobenen Auges auch getrost vorwärts in das neue Jahr schauen.

Weiß doch auch jeder Erfahrene, — und zu dieser Weisheit kann Arm wie Reich, Hoch wie Niedrig gelangen, — daß die Bedingungen des menschlichen Glückes in seiner eigenen Brust wohnen, dort wo das Gewissen wacht und durch Eifer und Ausdauer jene Harmonie zu finden ist, die uns das Glück wie das Unglück mit Würde ertragen läßt. Wie sprach doch einer der edelsten und größten Menschen, die je gelebt, der Dichter Goethe über die Bedeutung des Glücks und des Unglücks im Menschenleben?!

„Es ist nichts schwerer zu ertragen

„Als eine Reihe von glücklichen Tagen“ und

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß

„Auf seinem Bette weinend saß,

„Der kennt euch nicht ihr himmlischen Mächte!“ —

Unglück wie Glück sind Prüfungen für den Menschen, wo es gilt in dem ersten sich nicht der Verzweiflung, dem Elende, dem Verbrechen Preis zu geben, und in dem zweiten nicht dem Stolze, der Hoffahrt und Genußsucht zu verfallen, sondern ein Mensch, edel und gut zu bleiben in allen Versuchungen. Dies möge auch für die Gesamtheit wie für die Einzelnen der Leitstern im neuen Jahre sein!

Am Jahreswechsel.

Es ist ein uralter Brauch, eine geistige Sammlung zu suchen, ein orientirendes Facit zu ziehen, wenn der Zeitpunkt wieder da ist, wo das alte Jahr in das „ewig still stehende Meer der Vergangenheit“ hinabsinkt. Soweit dabei die persönlichen Momente in socialer und wirtschaftlicher Beziehung eine Rolle spielen, mag Jeder Einzelne halten in sein eigenes Ich und vor dem Forum seines Gewissens das alte Jahr passiren lassen, und nur der Rückblick auf die öffentlichen Angelegenheiten gehört auch vor die Oeffentlichkeit, in die Behandlung der Tagespresse.

Nicht an alle Fortschritte und Bestrebungen des politischen Lebens läßt sich ein jährlicher Maßstab legen, aber es finden sich doch eine gute Anzahl solche, wo dies der Fall ist, zumal wenn wir das würdigen, was wir dem Gesamtwaterlande zu danken haben. Auch im verfloffenen Jahre hat sich das deutsche Reich als ein Bollwerk des Friedens erwiesen, kräftiger und stärker als früher noch hat der bewährte Leiter der deutschen Politik das Friedensband Deutschland und die befreundeten Staaten gewunden, die Königreiche Rumänien und Serbien suchten und fanden Aufnahme im mitteleuropäischen Friedensbunde und auch zwischen Spanien und Deutschland vollzog sich eine engere friedliche und freundschaftliche Annäherung, deren Ergebnisse durch die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien noch vor Kurzem in hellstem Lichte strahlten, und auch der Romfahrt des Kronprinzen können nur günstige Wirkungen bezüglich der Beziehungen Deutschlands zu Italien und die päpstliche Curie beigegeben werden.

Kommt man aus diesen Gründen zu dem Schlusse, daß Deutschlands Macht und Ansehen in dem zum Ende neigenden Jahre einen bedeutenden Zuwachs im Rathe der Völker erfahren haben und daß auch der innere Fortschritt, die wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse auf keinem Gebiete einen Rückschritt, wohl aber auf vielen Gebieten Fortschritte zeigten, so würde es gerade zu undankbar und unklug erscheinen, sich durch noch bestehende und zum Theil unvermeidliche Schattenseiten oder gar durch die Kämpfe um Jölle und Steuern die Befriedigung über die politische Lage des Vaterlandes verderben zu lassen. Dies kann nur denen passiren, welche kleinliche Nörgeleien über den Fortschritt des Ganzen setzen und sich von einseitiger Parteilichkeit in ihren Urtheilen bestimmen lassen.

War sonach das verfloffene Jahr für unser Vaterland das ja auch von allen außerordentlichen Nothständen verschont blieb, ein geeignetes, so können wir umsomehr auch Gutes von dem neuen Jahre hoffen, weil uns nach menschlicher Rechnung die Friedensbürgschaften im reichen Maße bescheert sind und wir hinsichtlich unserer Regierung, Parlamente und schaffenden Nation die Ueberzeugung haben, daß Arbeit, Pflichtgefühl und Gerechtigkeit auch ferner die Leitstern ihres Thuns sein werden. Mit dieser Zuversicht mag das deutsche Volk getrost in das neue Jahr eintreten und seine Mission neben den andern Culturnationen weiter erfüllen!

Sächsische Nachrichten.

— Der in den Tagen vom 15. bis 17. Januar in Chemnitz stattfindenden Geflügelausstellung des Verbands der Geflügelzüchtervereine des Königreichs Sachsen stehen folgende Ehrenpreise zur Verfügung: Vom Dresdener Geflügelzüchterverein (gegründet 1863) 2 große silberne und 2 kleine silberne Medaillen; vom Club der Geflügelreunde zu Chemnitz 2 Ehrenpreise im Werthe von je 50 Mk., vom Geflügelzüchterverein zu Radeberg und Umgegend 1 Ehrenpreis (1 Tischlampe); von Max Kiepsch in Dresden 1 Ehrenpreis für die beste Collection chinesische Mädchen; von A. Trübenbach in Chemnitz 1 Ehrenpreis (silberner Pokal im Werthe von 35 Mark) für den besten Stamm Hühner, gleichgiltig ob eigene Zucht oder importirt; von G. Torges in Dresden 1 Ehrenpreis für den besten Stamm Italiener; von B. Schlig in Dresden 1 dergl. für das beste Paar Kröpfer; von der Redaction der „Blätter für Geflügelzucht“ 1 dergl.

— Kirchberg, 25. Dec. Heute Nachmittag entgleisten bei dem 6 Uhr aus Wilkau abgegangenen Zuge der Schmalpurbahn die beiden Wagen hinter der Locomotive. Als Ursache stellte sich heraus, daß der Sohn eines hiesigen Beamten, ein früherer Ulan, auf dem Nachhausewege von der Cainsdorfer Brauerei nach Kirchberg zwischen der Haltestelle Wilkau und der dortigen Papierfabrik jedenfalls bei dem fast undurchdringlichen Nebel über die Schienen gefallen ist, wobei ihm von der Maschine und den gedachten beiden Wagen der Kopf und beide Beine vollständig abgefahren sind. Daß, wie andererseits vermuthet wird, ein Selbstmord vorliegen soll, bedarf noch der Bestätigung.

— Reichenbach i. B., 27. Decr. In den Nachmittagsstunden des ersten Weihnachtsfeiertags unternahm eine Kindtaufsgesellschaft von hier eine Ausfahrt, miethete sich hierzu ein Kutschgeschirr und schlug die Richtung nach dem Reußenlande ein. Bei Einbruch der Dunkelheit vor dem Gasthof zu Fraureuth angelangt, machte man Halt, kehrte ein, und auch der Kutscher fand es für angemessen, das Gefährt für kurze Zeit zu verlassen. Als man darauf die Fahrt weiter fortsetzen wollte, waren Kasse und Wagen verschwunden, alle Nachforschungen blieben erfolglos, und die Kindtaufsgesellschaft sah sich genöthigt, den Weg zu Fuß nach Bahnhof Verdau anzutreten, um von dort per Bahn hierher zurückzukehren. Während inzwischen alle Erörterungen vergeblich blieben, erlebte der Müller in der Hirzmühle bei Greiz Nachts gegen 1 Uhr die Ueberraschung, in seinem Mühlenteich einen Kutschwagen mit zwei eingeschnittenen Schimmeln stehend vorzufinden. Es war dies das in Fraureuth vermiste Gespann, von dem man heute noch nicht weiß, ob und auf welche äußere Veranlassung dies Geschirr dort weg gefahren und wie es hier in den Teich hineingerathen war. Man brachte das Gefährt wieder auf's Trockene und stellte es zuvörderst in einem Greizer Gasthof ein, von wo es am folgenden Tage nach hier wieder eingeholt wurde. (Zw. Wöchl.)

— Dresden, 27. December. Der König und die Königin empfingen gestern Vormittag eine Deputation der Dresdner Bäcker-Innung, bestehend aus 10 Meistern und 8 Gesellen, welche nach alter Sitte zwei Christstollen feierlich überreichten. Nach Beendigung der Audienz vereinigten sich Meister und Gesellen in Neumann's Restaurant zu dem althergebrachten gemeinschaftlichen Weihnachtsmahl. Die gebackenen Niesenstollen wogen je 36 Pfd. und hatten je eine Länge von 1½ Meter.

— Frauenstein. Am heiligen Abend erstickten beim Schmiedemeister Kreher in Hennerdorf 3 Kühe, 2 Schweine, 6 Gänse und 6 Hühner. Zwei Kinder des abwesenden Kreher (das eine 3, das andere 4 Jahre alt) sind mit einem Christbaumlichte in den Stall gegangen. Hierbei ist dem einem Kinde das Licht entfallen und sind die Kinder in dem Wahne, daß das Licht verlöscht sei, wieder in die Stube zurückgekehrt. Das Licht hat jedoch eine in der Nähe liegende Schütte ergriffen und diese in Brand gesetzt. Hierdurch, sowie durch den glimmenden Dünger ist ein solcher Rauch entstanden, daß obengenanntes Unglück eingetreten ist. Die durch den Brandgeruch aufmerksam gewordene Ehefrau Kreher's fand den Stall mit Rauch angefüllt und das Vieh in einem solchen Zustande, daß es sämmtlich getödtet werden mußte. Das Abbrennen von Haus und Hof ist durch das rechtzeitige Bemerkten der Gefahr noch abgewendet worden.

Politische Rundschau.

Deutschland. Ein Jahr, reich an politisch bedeutsamen Ereignissen, ist nunmehr wiederum zur Rüste gegangen und es erscheint daher angezeigt, noch einmal vom allgemeinen politischen Standpunkt aus einen Blick auf den verflochtenen Zeitabschnitt zurückzuwerfen. Der Schwerpunkt der europäischen Gesamtentwicklung im Laufe des vergangenen Jahres lag in der Gestaltung der internationalen Beziehungen, in der Entfaltung des Verhältnisses der einzelnen Staaten zu einander und gerade für Deutschland drängten sich diese Beziehungen mehr wie je in den Vordergrund. Die Anwesenheit der Könige von Spanien und Serbien in Deutschland gelegentlich der Hamburger Kaisermonarchie inaugurierte eine neue wichtige Wendung in dem europäischen Staatenverhältniß, es wurde hierdurch die Sphäre der mitteleuropäischen Friedensliga einerseits bis auf die pyrenäische Halbinsel, andererseits bis an den Fuß des Balkengebirges ausgedehnt und namentlich das ferne Spanien trat nunmehr als ein neuer Factor in dem spanischen Concert auf. Wesentlich nähergerückt wurde uns aber dieses Land durch die Reise des deutschen Kronprinzen und dessen mehr als dreiwöchentlichen Aufenthalt in Spanien, womit — dies steht schon jetzt außer allem Zweifel —

ein innigerer Anschluß Spaniens an Deutschland vorbereitet worden ist. Die Fortsetzung der kronprinzlichen Reise nach Rom bedeutete ihrerseits die Verstärkung des deutsch-italienischen Freundschaftsverhältnisses und der Eindruck dieser Reisen wird sich in den beteiligten Völkern und Staaten noch lange frisch und lebendig erhalten. Trotz der mannigfachen Gefahren, welche dem europäischen Frieden während des zurückgelegten Jahres drohten, kann dasselbe demnach in Hinblick auf den centraleuropäischen Bund und dessen Erweiterung durch die Angliederung Spaniens und Serbiens als ein der friedlichen Entwicklung der staatlichen Beziehungen günstiges bezeichnet werden; der Charakter und der Einfluß der deutschen Politik ist ein sicherer Bürg, daß dieser Entwicklungsgang auch im neuen Jahre, soweit eben menschliche Voraussicht reicht, keine unüberwindlichen Hindernisse finden wird.

Ueber den Verlauf der Unterredung zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem Papst bringt jetzt die „Nat. Ztg.“ von anscheinend wohlinformirter Seite eine nähere Mittheilung. Dieselbe bestätigt die Annahme, daß der Kronprinz mit keiner speciellen Mission an den Vatican betraut gewesen sei und daß sein Besuch beim Oberhaupte der katholischen Christenheit in erster Linie allerdings nur einen Act der Höflichkeit bedeutete. Der Papst äußerte, er sei dem Kaiser für die Wiedereinsetzung des Bischofs von Limburg aufrichtig dankbar und sprach dann seine Hoffnung auf die Wiedereinsetzung auch der Erzbischöfe von Köln und Posen aus. Schließlich äußerte der Papst, daß es zu den heißesten Wünschen seines Lebens, dessen Tage ja gezählt seien, gehöre, den Frieden wiederhergestellt zu sehen und hege er die Zuversicht, daß der Besuch des zukünftigen Herrschers nur dazu beitragen könne, seinem Wunsche Erfüllung zu bringen. Der Kronprinz nahm diese Aeußerungen dankend entgegen und wollte dieselben seinem kaiserlichen Vater überbringen, der ja in allen Fragen ein Fürst des Friedens sei. Der Kronprinz selbst hat von dem Wesen des Papstes einen angenehmen Eindruck empfangen und bezeichnet er ihn als einen feinen, liebenswürdigen Herrn, von anscheinender Gutmüthigkeit und Wohlwollen, mit dem es sich wohl verkehren lasse.

Der preussische Minister des Innern, Herr von Puttkamer, weilte in diesen Tagen in Friedrichsruhe beim Reichskanzler Fürsten Bismarck und dürfte dieser Besuch wohl mit den dem Reichstage in seiner nächsten Session zu machenden Vorlagen in Verbindung zu bringen sein. Am Freitag traf auch der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, auf seiner Durchreise von Paris nach Petersburg zu mehrstündigem Aufenthalte in Friedrichsruhe ein.

Oesterreich-Ungarn. Die Tumulte im croatischen Landtag haben nunmehr die Demission des Präsidenten Cretics und des Vicepräsidenten Horwath zur Folge gehabt. Die Partei der Scandalmacher im Agrarlandtage hat somit einen unerwarteten Erfolg zu verzeichnen und ist es jetzt hohe Zeit, daß der neue Vamuz, Graf Khuen, zu den in Aussicht gestellten energischen Maßregeln gegen die Starcevic's und Genossen greift. — Die „Politische Correspondenz“, welche ihre Inspirationen aus dem Wiener Auswärtigen Amte zu erhalten pflegt, dementirt entschieden die Gerüchte über den bevorstehenden Besuch des Kaisers Franz Josef in Rom. Es hätten über diesen Gegenstand keinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden und auch die Meldung über diesbezügliche Unterredungen zwischen dem Grafen Kalnoky und dem italienischen Botschafter Grafen Robillant sei nur müßige Erfindung.

Frankreich. In dem Tonkinhandel taucht jetzt die Vermittlung Englands als neues, aber nicht unerwartetes Moment am Horizonte empor. Die englische Regierung hat der französischen die officielle Mittheilung gemacht, daß China die englische Mediation nachgesucht und zugleich angefragt habe, ob Frankreich dieselbe annehmen wolle. Was die französische Regierung geantwortet, ist noch nicht bekannt, sie scheint aber entschlossen zu sein, in ihren Forderungen gegenüber China nicht nur nichts nachzugeben, sondern auch noch neue hinzuzufügen. So erklärt jetzt die hochofficiöse „Agence Havas“, daß die aggressive Haltung China's Frankreich ein Recht gebe, ein Pfand zu verlangen für die pecuniären Verantwortlichkeiten, welche China auf sich geladen habe. Der zum Cabinet Ferry in nahen Beziehungen stehende „Temps“ geht schon einen Schritt weiter und bezeichnet die chinesischen Inseln Hainan, Formosa und Tschusan als Gebietstheile, die gegen Feindseligkeiten China's gegen eine europäische Macht dienen könnten. Das Blatt betont hierbei, daß kein kriegerisches Vorgehen an der Küste Chinas stattfinden und daß insolge dessen auch der internationale Handel nicht beeinträchtigt werde. Frankreich beansprucht also die genannten reichen Inseln als eine Garantie für das künftige gute Verhalten China's, es ist aber sehr fraglich, ob China hierauf eingehen und ob England überhaupt so ohne Weiteres seinem französischen Nebenbuhler gestatten werde, sich an der Küste Chinas festzusetzen. Es scheinen sich demnach durch die neuen französischen Forderungen die Dinge in Ostasien nur noch mehr zu compliciren.

Spanien. Seit dem Besuche des deutschen Kronprinzen in Spanien erwacht in Deutschland mehr und mehr das Interesse an den Vorgängen jenseits der Pyrenäen. Daß sich in der inneren Politik Spaniens gegenwärtig bedeutsame, um nicht zu sagen bedeutliche, Vorgänge abspielen, erhellt aus mancherlei Anzeichen. Zunächst herrscht im Schooße des Cabinets Posada da Herrera selbst Zwietracht bezüglich verschiedener Verfassungsfragen, dann verfügt dasselbe auch über keine Majorität in den Cortes und diese sind wiederum unter sich zerfallen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Lebensdauer des jetzigen spanischen Ministeriums nur noch eine sehr kurze sein wird, aber wer soll es nach seinem Abtreten ersetzen? Weder ein durchaus conservatives noch ein voll-

ständig liberales Cabinet würde voll und ganz auf die Cortes zählen können und so kann man nicht ohne Besorgnis für die Monarchie Alfonso XII. die weitere Entwicklung der Dinge in Spanien erwarten.

Serbien. Der König von Serbien hat ein Manifest an seine Armee erlassen, in welchem er derselben für ihre Aufopferung und Pflichttreue dankt und die Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten bei der Ausübung des Dienstes für König und Vaterland rühmt. Gleichzeitig sprach der König dem General Nicolic, welcher das Ober-Commando über die gegen die Insurgenten gesandten Truppen führte, für die glückliche Durchführung der Operationen in einem Handschreiben seinen Dank aus und verlieh ihm das Großkreuz des Takovo-Ordens.

Ägypten. Die Insurrection im Sudan scheint neuerdings keine besonderen Fortschritte mehr gemacht zu haben. Die Gefahr, daß Chartum, die Hauptstadt des Sudans, in die Hände des falschen Propheten fallen könnte, gilt jetzt als beseitigt, da dort in den letzten Tagen 1300 Mann ägyptischer Truppen eingetroffen sind, wodurch sich die Garnison von Chartum auf 4000 Mann erhöht hat. Man hält diese Macht für hinreichend, um den Plaz auch gegen einen ernstlichen Angriff des Mahdi mit Nachdruck zu ver-

theidigen. Ueber die Bewegungen desselben sind noch keine neueren Nachrichten eingelaufen, es scheint, als ob der Mahdi seinen eigenen Leuten nicht mehr traue. Was die vielberufene englische Intervention in Ägypten anbelangt, so verlautet mit Bestimmtheit, daß England nur dann eingreifen werde, wenn die Aufständischen das eigentliche Ägypten bedrohen sollten.

Miscellaneous.

* Eger, 27. December. Ein am ersten Weihnachtsfeiertage auf der Strecke Wieselau-Eger ausgeführter Raubanfall im Eisenbahn-coupee hat hier eine gewisse Besorgnis wachgerufen. Während nämlich der Postzug Nr. 379 die Steigung zwischen Wieselau und Mitterteich überwand, also langsam fuhr, kam zu einer im Damen-coupee allein sitzenden jungen Dame, Academieschülerin in München, Tochter eines Beamten in Teitschen, ein unbekannter Mann, droffelte sie, warf sie dann zum Coupee hinaus und beraubte sie ihrer Baarschaft in Höhe von 23 Mk. Die Dame fiel glücklicherweise in den Schnee und kam ohne Verletzung davon, so daß sie nach Wieselau zurück zu Fuß gehen konnte. In Mitterteich wurde man durch die offenstehende Coupeethür auf die That aufmerksam. Die Nachforschungen nach dem Thäter blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Unter Protectorat Ihrer Kaiserlich Königl. Hoheiten
des Kronprinzen u. der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches.

Große

Gold- und Silber-Lotterie

des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Ziehung am 15. Januar 1884 und folgende Tage.

Hauptgewinne:

50000, 20000, 2 à 10000

4 à 5000, 11 à 2000, 25 à 1000, 40 à 500 Mark etc.

Original-Loose à 1 Mark (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet prompt der Hauptcollector

Carl Heinge,

Bantgeschäft, Berlin W., U. d. Linden 3.

Zweiggeschäfte in Hamburg und in Bremen.

Für portofreie Zusendung der Loose und einer amtlichen Gewinnliste sind 20 Pf. der Bestellung beizufügen.

Vom 1. Januar ab erscheint der seit zehn Jahren hoch accreditirte „Elbthalbote“ als

„Dresdner Tageblatt“

mit bedeutender Erweiterung seines Inhaltes und tritt als drittgelesenste Zeitung der Residenz, mit den reichsten Mitteln in die Concurrenz der Dresdner Blätter ein.

Das „Dresdner Tageblatt“ erscheint mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen täglich frühmorgens. Wir behalten, der ausgebreitetsten Verbreitung wegen, den Preis von 2 Mk. pro Quartal bei. Ebenso den ungemein billigen Insertionspreis von 10 Pf. pro Zeile.

Das „Dresdner Tageblatt“ will nicht im Dienst irgend einer Partei stehen.

Das „Dresdner Tageblatt“ wird die bewegenden politischen Fragen in freisinnigen Leitartikeln besprechen. Für die Hebung des Gewerbes und des Handwerks schließen wir uns der freiconservativen Richtung in Reichs- und Landtag an. In religiösen Fragen hegen wir durchaus tolerante Gesinnungen.

Das „Dresdner Tageblatt“ ist durch directe telegraphische Originalberichte unseres Berliner Correspondenten in den Stand gesetzt, alles Wichtige, das bis Witternacht zur Kenntniß der Redaction gelangt, den Lesern im Frühblatt zu berichten.

Das „Dresdner Tageblatt“ wird sodann alles, was in der Residenz, der Umgebung und in der Provinz vorgeht, mit größter Schnelligkeit, Kürze und Zuverlässigkeit behandeln.

Das „Dresdner Tageblatt“ bringt präcise eine Zusammenstellung der wichtigsten Mittheilungen der auswärtigen Presse.

Das „Dresdner Tageblatt“ wird mit besonderer Berücksichtigung Dresdens die sorgfältigsten Börsenberichte, sowie Notizen aus den Gebieten der Volkswirtschaft, des Verkehrs- und des Industrie enthalten.

Im Feuilleton des „Dresdner Tageblatt“, das spannende Erzählungen, erschöpfend reiche Mittheilungen über Musik, Theater, bildende Künste und Literatur enthalten wird, begnügen unsere Leser dem allbekanntesten Namen Ludwig Hartmann's, des bestgehabten Dresdner Kunstkritikers. Keine noch so heftigen und unqualificirbaren Angriffe haben an seiner tapferen Gesinnung und seiner in ganz Deutschland anerkannten Tüchtigkeit das mindeste zu ändern vermocht, und wir denken, sein Uebertritt zu unserm Blatt wird diesem, wie dem Kunstleben unserer Stadt zu besonderem Nutzen gereichen und Vielen eine große Freude gewähren.

Das „Dresdner Tageblatt“ wird für Haus und Gesellschaft, für Bürger und Werkstatt die denkbar interessanteste Lectüre bieten, die sich durch Schlagfertigkeit und Reichhaltigkeit bald unentbehrlich machen und jene Presse vollkommen ersetzen soll, die jetzt, trotz vielen Tadelns und trotz aller Abneigung gelesen wird, weil ein anständiges Volksblatt, das für billigen Preis dasselbe leistet, hier bislang fehlte.

Wir laden zum Abonnement auf das „Dresdner Tageblatt“ ergebenst ein und behalten, wie oben bemerkt, um die größte Popularität zu ermöglichen, den billigen Preis von nur 2 Mark pro Quartal und 10 Pf. pro Zeile Insertionskosten absichtlich bei.

Abonnements nehmen alle Postämter und Zeitungsboten an, sowie die

Redaction des „Dresdner Tageblatt“
Am See 4.

Kalender

empfiehlt zu billigen Preisen

C. B. Ott.

Neuen Astrachan-Caviar, frische Fett-Pöcklinge, Capern, Brabanter-Sardellen, Bratheringe, Sardinen, Sardinen in Del, Anchovis, saure und Pfeffergurken, marinirte und geräucherte Heringe, neue Apfelsinen pr. St. 12—15 Pf. empfiehlt **Paul Weiß.**

Frachtbriefe

empfiehlt die Exped. ds. Bl.

Vielfach prämiirt,

als vom k. Ministerium wegen guter Ausführung, künstl. Zähne u. Gebisse verschied. Systeme. **S. P. Bergfeldt,** Chemnitz, Reithahnstr. NB. Exacte Ausführung, bei langjähriger Praxis versichert.

Auction.

Donnerstag den 3. Januar von Vormittags 9 Uhr ab sollen die noch zum Nachlasse der verstorbenen Frau Ernestine Christiane Leistner geb. Groschopp gehörigen **Meubles**, sowie einige **Kleidungsstücke**, im Gasthof zum **Rohr** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Der Localrichter:
C. A. Schwoher.

Ein Dienstmädchen

wird für sofort oder zum 15. Januar gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Feldschlößchen Zwönitz.

Am Neujahrstag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **F. E. Reißner.**

Abonnements-Einladung.

Mit der heutigen Nummer beginnt ein neues Abonnement auf den „Anzeiger für Zwönitz und Umgegend“. Der Abonnementspreis beträgt 1 Mk. 20 Pf. pro Quartal und werden Bestellungen in der unterzeichneten Verlags-Expedition, sowie durch alle kaiserl. Postanstalten, deren Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegengenommen.

Achtungsvoll

Die Verlags-Expedition des
„Anzeigers für Zwönitz und Umgegend“.

Allen unsern werthen Abonnenten und Geschäftsfreunden beim Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
 Die Buchdruckerei und Expedition des „Anzeiger für Zwönitz und Umgegend.“

Eine große Auswahl
 in **Neujahrsgratulationskarten**, sowie verschiedene **Kalender**
 empfiehlt
F. A. Hofmann.

Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung.
 Meine Frau litt schon mehrere Jahre an Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung. Nachdem sie nunmehr den ächten rheinischen
Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, aus dem Depot des Herrn A. Reißig hier gebrauchte, wurde sie von ihren hartnäckigen Leiden befreit und erfreut sich wieder voller Gesundheit.
 Gerolzhofen (Bayern), 26. Novbr. 1882. A. Braun, Privatier.
 Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlussmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Zwönitz bei **F. A. Morgner**, Conditior.



Am Neujahrstage wird die unterzeichnete, alte bekannte
Carlsbader Musik-Gesellschaft
 im Saale des **Hotel „Blauer Engel“** ein
Instrumental-Concert
 geben. Entree à Person 50 Pf., Kinder zahlen die Hälfte. Anfang 7 Uhr.
Eduard Söllner & Collegen.

- Programm.**
1. Abtheilung.
- 1. Ouverture z. Op. „Dichter und Bauer“ von Suppe.
 - 2. Variationen für Flöte-Solo „ Böhm.
 - 3. „Schleier und Krone“, Walzer „ Strauß.
 - 4. Duetto a. d. Op. „Anna Bolena“ „ Donizetti.
2. Abtheilung.
- 1. Ouverture de la Op. „Die Stumme von Portici“ von Auber.
 - 2. Variationen für Violine (Solo) „ Beriot.
 - 3. „Aus dem musikalischen Fragekasten“, humoristisches Duodlibet „ Schreiner
 - 4. Variationen für Clarinette-Solo „ Bärmann
 - 5. „Ohne Sorgen“, Polka „ Schück.
- Nach dem Concert **B. A. L. L.**

Schützenhaus Zwönitz.
 Dienstag den 1. Januar 1884, zum Neujahrstag
großes Gesangs-Concert und Vorstellung
 der beliebten und renommirten
Zwönitzthaler Quartett- und Concert-Sänger
 aus Niederzwönitz.
 Zum Schluß:
Grande Repräsentation
 des
Original-Zwerg-Theaters. **Neu!**
 Auftreten der beliebten 12 Zwerge.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Carl Löwe.
 Nach dem Concert **BALL.**

Spanische Weintrauben
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Hermann Viehweger.
Kieler Speckpöflinge
 (täglich frische Sendung) empfiehlt
H. Viehweger.

Lichter
 (weiß und bunt) in allen Größen empfiehlt
 Zwönitz. **Paul Weiss.**
Eine Stepperin
 sucht
Emil Haustein.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ott in Zwönitz.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche von
Familie C. Schmidt.

Beim Jahreswechsel bringen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
Otto Wohlbe und Frau.

Unsern werthen Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neujahr.
Moritz Lang und Frau.

Allen Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches Neujahr
 Neujahr 1884.
 die Familie **Nitzsche.**

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche.
Max Bräutigam und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche bringen zum Jahreswechsel allen Verwandten, Freunden und Bekannten
Paul Weiß und Frau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Daniel Häußler und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel bringt hierdurch allen ihren Freunden und Gönnern
 Zwönitz, am 1. Januar 1884.
 die Familie **Hentschel.**

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Ernst Böhme und Frau.

Medicinische Ungarweine
 (aus directer Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen und Kinder bei Krankheiten und Reconvalescenz, ebenso als Dessert- und Tafelwein empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 2, —, 1, —, 50 Pf.
Paul Weiss.

Freiw. Feuerw. Zwönitz.
 Nächsten Freitag Abend 1/2 9 Uhr
Versammlung.
 Der Commandant.

Stenographie. Mittwoch Uebung.

